



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Es gilt das gesprochene Wort

Grusswort anlässlich der Buchpräsentation und Ausstellungseröffnung «Frauen ohne Maske»

Mittwoch, 18. November 2009, um 19.30 Uhr
Kornhausforum/Stadtsaal, Bern

Geschätzte Vernissage-Gäste

Liebe Regula Stämpfli

Lieber Josef Riegger

Der deutsche Fotograf August Sander war ein Poet der Demaskierung. In den 20er Jahren entwarf er unter dem Arbeitstitel ‚Menschen ohne Maske‘ die Konzeption für ein typologisches Gesamtbild der Gesellschaft und seiner Zeit. Mit rund 40'000 erhaltenen Negativen schuf Sander während 40 Jahren seines Lebens ein monumentales und überaus berührendes Werk. Dieses wirft heute Abend in einer ganz besonderen Weise seinen freundlichen Schatten in den Stadtsaal des Kornhausforums.

Sanders war Beobachter, Erzähler und Chronist. Seine Wörter waren Bilder, seine Sprache die Fotografie. Das taten andere auch. Was ihn aber zum herausragenden Künstler seines Fachs macht, aber war Schlichtheit, Wahrheit, Meisterschaft. Diese gipfelt in seinem beruflichen Programm: Es heisst Augenhöhe. Und das ist es, was ihn, Sanders, kulturgeschichtlich und menschlich auszeichnet. Was ihn verstehbar macht, ihn ehrt.

Als Stadtpräsident stehe ich vor Ihnen als Vertreter einer Kaste, die gerne mit „die da oben“ bezeichnet werden. Das heisst nichts anderes, als dass jene, die das sagen, uns aus den Augen verloren haben. Oder wir sie. Eine Beziehung, in der hinunter oder hinauf geschaut werden muss, ist aus dem Lot. Sie impliziert Hierarchie und damit Ungleichgewicht, Abhängigkeit und Ohnmacht.

Wir sind heute Abend hier, weil wir gemeinsam ein Buch und dessen Bilder ehren wollen. Der Titel des Buchs nimmt Bezug auf den grossen Sanders. Auch Autorin Regula Stämpfli begegnet ihren Gegenübern auf Augenhöhe. Sie tut das kühn, vorurteilslos und gleichzeitig respekt- und liebevoll. Zusammen mit ihren ‚Frauen ohne Maske‘ und den Portraits von Josef Riegger verlangt sie von der Leserschaft Interesse, Verständnis und Achtung.

Wenn ich Leserschaft sage, so ist das kein Versprecher. Einige Männer werden es milde gesagt als Zumutung empfinden, sich auf Augenhöhe von Frauen *hinunter* zu bemühen. Doch seien wir ehrlich, und ich würde das vielleicht auch zu sagen wagen, wenn Wahlkampf wäre: Das Buch von Regula Stämpfli und zahlreiche andere Initiativen bedeuten doch viel eher die Einladung, in mancherlei Hinsicht auf weibliche Augenhöhe *hinaufzukommen*.

Ich wünsche Ihnen allen mit den von Regula Stämpfli und Josef Riegger präsentierten Ansichten spannende Einsichten und in jeder Beziehung einen Abend ohne Make-up - auf Augenhöhe eben.

Alexander Tschäppät, Stadtpräsident Bern